

Rede Demo Berlin 17.06.2006 (Jürgen Freier.Großelterninitiative Braunschweig)

Liebe Zuhörer, liebe betroffene Eltern und Grosseltern!

Familien stark machen! Väterrechte stärken!

Das sollte selbstverständlich sein in unserer Gesellschaft. Ist es aber nicht! Das zeigt die große Beteiligung an unserer heutigen Demo!

Tatsächlich **ist** die Familie in Gefahr und die Rechte unzähliger Väter, auch Großeltern, **müssen** dringend gestärkt werden!

Familie, das ist ja ein Netz von Beziehungen zwischen den Eltern, den Kindern und den Grosseltern! Familie ist der schützende Lebensraum, in dem Kinder glücklich heranwachsen können. Aber die Familie zerbröckelt. Aus der Großfamilie wurde die Kleinfamilie, und auch die bricht heute erschreckend häufig auseinander. In Grosstädten wird schon etwa jede zweite Ehe geschieden! Und jede gescheiterte Beziehung hinterlässt Wunden, Enttäuschung, Wut, ja oft sogar Hass.

Und dann werden die Kinder zum Faustpfand und zur Waffe, um den anderen zu „bestrafen“. Die geschiedenen Väter können davon ein Lied singen, aber auch die Grosseltern!

Ich bin selbst betroffener Großvater und darf meine beiden Enkelkinder, jetzt 6 und 7 1/2 Jahre alt, seit eineinhalb Jahren nicht sehen und sprechen. Ich weiß wie weh das tut, besonders, da wir unsere Enkelkinder in den ersten Jahren mit großgezogen haben. Wir waren während und nach der Scheidung die einzigen verlässlichen Bezugspersonen! Und ich weiß auch, wie viele Grosseltern wie wir leiden und weinen, weil sie wie wir keinen Umgang mit ihren Enkelkindern haben dürfen!

Ich komme aus Braunschweig und arbeite dort in der „**Großelterninitiative pro Enkel**“ mit. Es ist erschütternd zu hören, mit welcher Bosheit den Großeltern oft der Umgang mit den Enkelkindern vorenthalten wird- von der ehemaligen Schwiegertochter, dem Schwiegersohn, aber auch von der eigenen Tochter oder dem Sohn!

Damit sollen die Großeltern bestraft werden, in Wirklichkeit aber nimmt man den Kindern all das, was gerade Grosseltern ihnen geben können, weil sie durch Beruf, Erziehung und Alltag nicht mehr so stark beansprucht sind:

Großeltern haben Zeit und können den Enkelkindern Geborgenheit, emotionale Verlässlichkeit, sie können ihnen ihre Lebenserfahrung, Güte und Liebe geben. Sie ermöglichen oft erst durch ihre Betreuung oder ihre Fahrdienste sportliche oder musische Aktivitäten der Kinder. Großeltern können so die Erziehung der Eltern ergänzen und zu einer glücklichen Entwicklung der Kinder beitragen. Das ist besonders nach dem Scheitern einer Ehe wichtig!

Und all das wird den Kindern genommen, um den geschiedenen Partner und die Großeltern zu bestrafen!

Dabei haben Kinder ein Recht auf eine ganze Familie, auf Vater, Mutter und beide Großeltern! Auch das neue Kindschaftsrecht geht davon aus, dass der Umgang mit beiden Elternteilen und den Großeltern grundsätzlich dem „**Kindeswohl**“ dient.

Kindeswohl- dieser Begriff wird in den endlosen Auseinandersetzungen um Scheidung, Sorgerecht und Umgang von den Prozessparteien, den Anwälten, den Jugendämtern und den Gerichten vielfach missbraucht, um bequeme und einseitige Entscheidungen zu rechtfertigen. Wenn das Kindeswohl ins Feld geführt wird, ist es für Großeltern fast unmöglich, vor einem deutschen Gericht den ihnen vorenthaltenen Umgang mit ihren Enkelkindern zu erstreiten! Ich habe es selber erleben müssen! Obwohl uns das Gericht als „**gute Großeltern**“

bezeichnet hat, hat es sich doch dem Jugendamt und dem vorgeschobenen Argument „Kindeswohl“ (die Kinder müssen zur Ruhe kommen) gebeugt und uns den Umgang mit unseren beiden ältesten Enkelkindern auf unbestimmte Zeit verwehrt!

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat die deutsche Praxis scharf kritisiert und daran erinnert, dass es im Interesse des Kindes liegt, seine familiären Bindungen zu erhalten! Das Durchtrennen solcher Bindungen bedeutet ein Abschneiden des Kindes von seinen Wurzeln und kann nur unter **höchst schwerwiegenden und außergewöhnlichen Umständen gerechtfertigt werden!**

Auch wenn die Beziehung zweier Menschen zerbricht und aufgekündigt wird, die Beziehung eines Kindes zu beiden Eltern und Großeltern **ist unkündbar!** Dass diese Erkenntnis tausendfach mit Füßen getreten und missachtet wird, das beweist die Notwendigkeit unserer heutigen Demonstration und Ihre zahlreiche Teilnahme!

Wir, die **Großelterninitiative pro Enkel**, helfen und beraten betroffene Großeltern. Wir fordern aber auch immer wieder in Gesprächen und Eingaben an politische und gesellschaftliche Gruppen, dass das Recht der Kinder auf ihre familiären Bindungen in den Mittelpunkt der Rechtsprechung und Familienpolitik gestellt wird! Diese Forderung wiederholen wir auch an dieser Stelle!

Weiter fordern wir, dass die Cochemer Praxis, durch die in weit über 90% der Fälle Sorgerecht und Umgang einvernehmlich, ohne Schlammschlachten vor Gericht und zum Nutzen der Kinder **und** der beteiligten Parteien geregelt wird, dass diese Cochemer Praxis endlich bundesweit eingeführt wird!

Schließlich fordern wir - nach unseren vielen schlechten Erfahrungen mit Jugendämtern -, dass diese wirkungsvoll durch die Landesjugendämter kontrolliert werden!

Jährlich werden etwa 150000 Kinder durch eine Ehescheidung von einem Teil der Familie getrennt. An dieser Zahl werden wir kurzfristig nichts ändern können. Aber wir fordern von dieser Stelle aus alle beteiligten Gruppen und Behörden auf, die Rahmenbedingungen für einen großzügigen, sensiblen Umgang dieser Kinder mit den geschiedenen Eltern und Großeltern zu verbessern!